

Aktuelles rund ums Streuobst: Kurzberichte aus den Bundesländern

Dr. Jürgen Lorenz

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz

Beim 7. Streuobsttag Baden-Württemberg wurden aus Rheinland-Pfalz in 2013 überwiegend herausragende Projekte wie Mittelrheinkirsche oder Mostbirnen der Westpfalz vorgestellt. Im Laufe des aktuellen Berichtszeitraumes ergaben sich jedoch verschiedene strukturelle und personelle Veränderungen im Streuobstbereich in Rheinland-Pfalz über die heute berichtet wird.

Durch eine Neuorganisation der Streuobstberatung in Rheinland-Pfalz wurde die Kooperation untereinander gestärkt und das regionale Angebot ausgeweitet.

Hintergrund dafür ist die neue Initiative „Erfolgreich auf dem Land: Streuobst-Wertschöpfungsketten in LEADER-Regionen“. Darauf aufbauend wurde eine neue Organisationsstruktur geschaffen und in den einzelnen Regionen von Rheinland Pfalz Ansprechpartner an den DLRs benannt um die Beratung langfristig zu gewährleisten.

Ziel ist es, sich neben pflanzenbaulichen Fragestellungen auch auf den Erhalt von Streuobstbeständen durch den Aufbau und die Etablierung von Wertschöpfungsketten zu fokussieren. Außerdem sollen die in diesem Bereich agierenden Interessengruppen besser als bisher vernetzt sowie Querverbindungen zum Naturschutz ausgebaut werden. Gleichzeitig wird das regionale Beratungsangebot gestärkt. Das MULEWF hat daher die federführende Verantwortung für Fragen des Streuobstes an das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz übertragen. Die fachlichen Aufgaben werden künftig von der offiziellen Obstbauberatung des Landes übernommen und auf mehreren Schultern verteilt. Durch die Einbindung in die Obstbauberatung können sehr gut Synergieeffekte genutzt und ein dezentrales Angebot sichergestellt werden. Durch diese Neustrukturierung ist der Bereich der Streuobstberatung deutlich gestärkt und bietet mehr Flexibilität. Die Neukonzeption wurde in einer Gesprächsrunde der Streuobstinitiativen mit Frau Ministerin Ulrike Höfken im Juli 2013 diskutiert und abgestimmt.

Die neue Beratungsorganisation wird zentral vom Versuchs- und Beratungsstandort in Klein-Altendorf aus koordiniert. Dort sollen die grundlegenden Themen bearbeitet und Impulse für die Weiterentwicklung des Streuobstanbaus in Rheinland-Pfalz gegeben werden.

Der Einsatz der Streuobstberater erfolgt dezentral an fünf Standorten im Land und ist regional ausgerichtet. Die Auflistung der Beratungskräfte in den Dienstleistungszentren und deren Aufgaben sind in der Tabelle ersichtlich.

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt und Gewerbeaufsicht (LUWG) in naturschutzfachlichen Fragen sowie mit der PAULa-Beratung in Fragen des Vertragsnaturschutzes wird fortgesetzt und weiter intensiviert.

Region	Name	Aufgabe	Kontaktdaten
Landesweit Rheinland-Pfalz	Dr. Jürgen Lorenz	Zentrale Fragen	02225 98087-38 juergen.lorenz@dlr.rlp.de
Landesweit Rheinland-Pfalz	Dr. Hildegard Drolshagen-Stegmann	Förderaspekte (PAULa, Agrar-Umwelt)	0671 820 414 hildegard.drolshalgenstegmann@dlr.rlp.de
Raum Koblenz, Westerwald	Manfred Hellmann	Regionalberatung	02225 98087-27 manfred.hellmann@dlr.rlp.de
Raum Trier, Eifel	Jürgen Schmidt	Regionalberatung	0651 9667-301 juergen.schmidt@dlr.rlp.de
Raum Mainz, Rheinessen	Günter Hensel	Regionalberatung	06133 930-136 guenter.hensel@dlr.rlp.de
Raum Neustadt, Pfalz	Dirk Metzloff	Regionalberatung	06321 671-268 dirk.metzloff@dlr.rlp.de

Die Gruppe der Berater ist bundesweit und auch international vernetzt. Wenn es um die Entwicklung neuer Produkte oder den Erhalt alter Sorten geht, ist die Beratung im Land bereits jetzt sehr gut aufgestellt.

Im landeseigenen Versuchswesen können beispielsweise regionale Sorten gesichtet und gleichzeitig erhalten werden. Die Vermehrung von ca. 70 historischen Apfelsorten wurde bereits im Winter 2013/14 in Auftrag gegeben. Gegebenenfalls kann daraus auch hochwertiges Vermehrungsmaterial virusfrei gemacht und für die weitere Vermehrung angeboten werden. Diese Möglichkeiten bestanden bislang nicht.

Eine weitere für den Streuobstbereich wichtige Entscheidung der Landesregierung war die Initiative „Erfolgreich auf dem Land: Streuobst-Wertschöpfungsketten in LEADER-Regionen“ eine Fördermaßnahme zur gemeinsamen Umsetzung von Streuobstprojekten in den lokalen Aktionsgruppen. Für Projekte in Rheinland-Pfalz stehen damit bis 2015 rund 1,2 Millionen Euro zur Verfügung, die das Land und die Europäische Union jeweils zur Hälfte beisteuern. Die Federführung der Kooperation von dreizehn LAGs hat die LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal übernommen. Dort ist seit Januar 2014 der Streuobst-Koordinator Philipp Gossler angesiedelt.

„Streuobstwiesen sind ein Stück Kulturlandschaft, wo seltene alte Obstsorten wachsen und bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben“ so Ministerin Höfken. Doch nur durch regelmäßige Pflege, wie Schnitt und

Ernte können die Obstwiesen erhalten bleiben. Das geschehe am besten durch Nutzung. „Langfristig können wir die Streuobstwiesen nur erhalten, wenn sich die Bewirtschaftung wieder lohnt. Deshalb wollen wir den Streuobstanbau im Land stärker koordinieren, die zahlreichen Initiativen vernetzen und die Vermarktung der Produkte unterstützen“, sagte Höfken zur Intention.

Ein erstes Projekt wird bereits in der LAG Bitburg-Prüm in Zusammenarbeit mit den Naturparks Süd- und Nordeifel umgesetzt. Dort geht es in zahlreichen Aktionen um Pflege der Streuobstbestände und die Entfernung von Laubholzmisteln aus den Beständen als einen ersten Schritt, die Nutzung wieder attraktiv zu machen. Eintägige Schnittkurse in diesem Frühjahr und ab Herbst 2014 ein mehrtägiger Baumwartkurs in Zusammenarbeit mit der Streuobstberatung Rheinland-Pfalz sollen die Eigentümer der Flächen und weitere Interessierte in die Lage versetzen, die Streuobstbestände zukünftig wieder eigenständig und sachgerecht zu erhalten.

Zur Förderung der Neuanlage und Pflege von Streuobstbeständen wird das bewährte PAULA-Vertragsnaturschutzprogramm „Streuobst“ in der neuen ELER-Förderperiode fortgesetzt. Bereits jetzt werden knapp 800 ha mit einem jährlichen Finanzvolumen von 260.000 € gefördert. Auch die Stiftung Natur und Umwelt fördert Projekte rund um das Thema Streuobst. Aktuelle Förderbeispiele sind die „Potentialanalyse Streuobst in Rheinland-Pfalz“ und das Pilotprojekt „Direktvermarktung von Streuobstäpfeln in der Stadt Kaiserslautern“.

Die Kooperation „Streuobst verbindet“ als Interessensgruppierung der Streuobstinitiativen und -aktiven ist weiterhin vernetzend tätig. Sie hat sich als offene Arbeitsgruppe unter dem Dach der Landesgruppe Rheinland-Pfalz des Pomologen-Vereins e.V. angeschlossen. Dadurch hat die Kooperation zukünftig die Möglichkeit, andere Organisationsstrukturen zu nutzen und beispielsweise als richtiger Antragsteller bei Förderungen aufzutreten.

Die Internetseite Streuobst Rheinland-Pfalz (www.Streuobst-rlp.de) ist neu überarbeitet und steht als offene Plattform der Streuobstszene in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Der Pomologen Verein e.V und der Arbeitskreis historische Obstsorten Pfalz – Elsaß – Kurpfalz haben die Sortendatenbank www.Obstgarten.biz ins Leben gerufen.

Das rheinland-pfälzische Projekt „Biodiversität – Förderung historischer Nutzpflanzen“ (www.biodiversitaet.rlp.de) der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum wird auch in 2014 fortgesetzt und dient als Plattform der Sortenvielfalt von Obst aber auch anderen historischen Nutzpflanzen.